



Löschzug Cronenberg

*Christian Oertel
Schriftführer*

Jahresbericht 2004 *der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg*

Als am 01. Januar 2004 das neue Dienstjahr bereits um 0:16 Uhr mit dem ersten Wohnungsbrand in Vohwinkel begann, konnte man sehr schöne lange Gesichter beobachten....

Das neue Tanklöschfahrzeug, das erst Mitte 2003 seinen Dienst angetreten hatte streikte nach bester Manier und leitete so eine lange lange Fehlerliste ein, die auf die tolle Qualität dieses Fabrikats schließen lässt. Bis zum Jahresende sollten es für das Fahrzeug noch weit über 30 Ausfalltage werden. Und da wir uns ja schon weit in 2005 befinden greife ich kurz vor: Dieses Jahr sind es auch schon knapp 20 Tage ohne das Fahrzeug. Aber ehrlich gesagt, das stört keinen mehr. Wir träumen von einer Wandlung...

Ein einmaliges Geschenk konnten alle Kameraden am 30. Januar auf der Jahreshauptversammlung 2003 hier im Hause entgegennehmen: Jedes aktive Mitglied der FFC bekam ein paar Haix-Stiefel der neuesten Generation „Gamma“ vom Förderverein überreicht. Von der hohen Qualität und dem tollen Tragekomfort im Vergleich zum Standardstiefel konnten wir im vergangenen Jahr schon alle profitieren.

Doch auch im ganzen weiteren Jahr unterstützte der Förderverein die Feuerwehr Cronenberg mit allen Mitteln: So konnte sich zum Beispiel die Jugendfeuerwehr über mehr als 2000 Euro Bezuschussung für die Segeltour freuen, für das Büro gab es einen neuen TFT-Monitor und für Bildschirmpräsentationen steht ab sofort unser eigener Beamer zur Verfügung.

Ende März entsandte die FF Cronenberg einige Vertreter, um den langjährigen Wuppertaler Feuerwehrchef Hans-Jochen Blätte gebührend in den Ruhestand zu verabschieden. An seiner Stelle wurde am 1. April offiziell Siegfried Brütsch der neue Stadtbetriebsleiter, nachdem er sich erst wenige Tage zuvor gegen den letzten Wettbewerber auf diesen Posten behauptete, der übrigens aus den Reihen der FF Cronenberg kam.

Als am Samstagvormittag, den 15. Mai der Piepser ging, fuhr die FF Cronenberg gemeinsam mit dem Umweltschutzzug zu einem vermeintlich ungewöhnlichen Einsatz: Es herrschte Überdruck im großen Methangastank im Klärwerk Kohlfurth. Dieser musste von mehreren Trupps unter Atemschutz am hoch oben gelegenen Entlastungsventil abgegeben werden. Gleichzeitig wurde der Tank mit mehreren Rohren gekühlt, wozu eine Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke notwendig war.

Nach gewisser Zeit entpuppte sich dann alles als die große Alarmübung „Operation Glühendes Ei“, die die Zugführung angeleiert hatte als Ersatz für die ausgefallene Jahresabschlussübung 2003.

Im Anschluss trafen sich noch alle zur Nachbesprechung in den Veranstaltungsräumen der Kläranlage.

Eine tolle und ungewöhnliche Einladung erhielt die gesamte FF Wuppertal für den 3. Juli: Der Bürgermeister und der Stadtbetriebsleiter luden ein in den neu anlaufenden Film Shrek 2.

Dieser Einladung kamen auch wir gerne nach und verbrachten einen sehr amüsanten Samstagvormittag im Kino 1 des Cinemaxx. Abschließend gab es sogar Gulaschsuppe, Kuchen und Getränke. Eine durchweg gelungene Veranstaltung, bei der auch noch einige tolle Bilder des Wuppertaler Fahrzeugparks entstanden sind und viele freundschaftliche Kontakte zu anderen Zügen gepflegt werden konnten.

Das Sommerfest am 10. Juli: Was soll man dazu sagen: Ein Erfolg wie eh und je. In diesem Sinne konnte der Förderverein nach erfolgreichem Fest wieder einen Riesenumsatz verbuchen. Und auch Petrus war gnädig: Nach einem gewaltigen Hagelschauer am frühen Nachmittag war es dann tatsächlich den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch trocken und sogar die Sonne ließ sich noch blicken.

Unglücklicherweise fand an diesem Tag auch die erste so genannte „Mot-Marsch“-Übung des Verbandes 5 des Katastrophenschutzes statt, bei dem auch unser Rüstwagen eingebunden ist. Daher fehlten zwei Kameraden und beide Zugführer bei den morgendlichen Aufbauaktivitäten, was dann im Nachhinein zu ein wenig berechtigter Kritik führte.

Festzuhalten wäre allerdings, dass die Sektbar nächstes Jahr wieder an ihren alten Platz muss. Man konnte durch die vielen Gäste den neuen Standplatz hinten in der Fahrzeughalle einfach nicht erblicken, was wieder den Grundsatz „never change a running system“ untermauert und uns hoffentlich alle anspornt, das Fest auch künftig in gleicher Weise und ohne einschneidende Veränderungen durchzuführen.

Zu diesem Zweck wurde auch der Arbeitskreis Festausschuss in diesem Jahr um einige neue Kameraden aus den jüngeren Reifestufen unseres Zuges erweitert, damit auch die künftigen Generationen den Cronenbergern ein tolles Fest bieten können.

Genau eine Woche später war die FFC, oder vielmehr der Förderverein wieder mit Feierlichkeiten beschäftigt: Auf der 75 Jahre Geburtstagsfeier der Stadt Wuppertal wurde kurzerhand am Mäuerchen der sonst auf der Cronenberger Werkzeugkiste beheimatete Weißbierstand aufgebaut.

Und dann kam es: Viel muss man dazu nicht sagen, genug haben es miterlebt, es war echt unglaublich. Es schüttete und gewitterte in einem unbeschreiblichen Ausmaß, alle drei Pavillons brachen unter den Wassermassen zusammen und die ganze Aktion war für die Katz.

Aber es war dennoch ein Erlebnis. Und auch unser Stadtbetriebsleiter konnte noch ein vorzügliches Prinzregent en Weißbier bei uns genießen bevor alles den Bach runterging.

Im September veranstaltete die Firma Fire & Rescue aus Remscheid in der Stadt Jüchen – eine Geisterstadt die in wenigen Jahren dem Tagebau Garzweiler II weichen wird – ein einmaliges Einsatztraining. Gegen geringe Unkostenbeiträge und nach Absprache mit Herrn Brütsch, der sich von der Idee begeistert zeigte und die notwendige Ausrüstung wie Atemschutzgeräte etc. gerne bereitstellen lies, begab sich eine Besatzung mit unserem Tanklöschfahrzeug und den Vohwinkeler Kollegen auf nach Jüchen. Dort trafen wir auf eine Großzahl verschiedener Feuerwehren aus ganz NRW. Das Programm der zwei Tage war bestens durchorganisiert; neben Vollverpflegung und Unterkunft erlebten wir realistischste Einsatzbedingungen. Was heißt Bedingungen, genau genommen haben die Häuser wirklich gebrannt.

So konnten wir wertvolle Erfahrungen bei der Menschenrettung sowie der Bekämpfung von Keller- und Wohnungsbränden machen, erfuhren Interessantes in Theorie und Praxis über den Umgang brennender Gasflaschen und Gasleitungen, und hatten sogar Gelegenheit, mit modernen Löschtechniken wie dem Druckluftschaumsystem „CAFS“ oder den Nebeldüsen „Fognails“ Brände zu bekämpfen.

Neben den Ausbildern der Firma Fire & Rescue waren sogar Ausbilder der Firma Rheingas und des Instituts der Feuerwehr NRW aus Münster anwesend.

Ebenfalls im September konnten wir auch unter Leitung von Ausbilder Holger Arenz eine gute Chance wahrnehmen, auch in Cronenberg „heiß“ zu üben: In der Straße „Zum Tal“ stand ein Haus zum Abriss und nach Genehmigung konnten wir dort ein zur realen Verrauchung dienendes Feuer im Keller entzünden, um den vorgehenden Atemschutztruppe die Menschenrettung im Gebäude unter realitätsnahen Bedingungen zu ermöglichen.

Nach langen Jahren jährlichen Segelns auf dem IJsselmeer veranstaltete die FFC nach Ausarbeitung von Björn Hohnholdt eine Tour in die Stadt Hamburg vom 8.-10. Oktober.

Nach der viereinhalbstündigen Anreise mit drei Mannschaftstransportfahrzeugen wurde freitags das Feuerwehrinteraktionszentrum, die Leitstelle und ein Feuerlöschboot der Feuerwehr Hamburg besichtigt. Anschließend konnte man eine einstündige Hafentour genießen und danach wurde ins Hotel eingekcheckt, wo abends dann lecker gegessen und getrunken wurde.

Am nächsten Morgen ging es nach einem Besuch im Miniaturwunderland ins Dungeon, einer Art Geisterbahn mit echten Schauspielern, die in Minuten voll Angst und Schrecken dem Besucher die Abgründe der Geschichte Hamburgs darstellen. Dabei blieb niemand auf der Strecke, auch der „Kastrierte Kurbelketten Kalle“ konnte danach mit den anderen wohlbehalten im U-Bootmuseum einkehren.

Nach dem Essen ging es dann natürlich auf die Reeperbahn, wo man eine interessante Erfahrung machte: Im Dollhouse ist die Rechnung für eine Flasche Sekt, die man einer reizenden jungen Dame ausgegeben hat, etwas anders als hier.

Am Sonntagmorgen schafften es dann auch nur noch drei von vierzehn Mann aus den Federn und besuchten den Fischmarkt und machte sich dann nach einer Doppeldeckerbusfahrt wieder auf Richtung Heimat.

Für die weiteren Jahre wurde übrigens in einer einstimmigen Abstimmung festgehalten, dass nun im jährlichen Wechsel gesegelt und eine Städtetour veranstaltet wird.

Anfang Oktober unterstützte die Ersthelfer-vor-Ort-Gruppe die Veranstaltung „Wiedereröffnung der Ronsdorfer Talsperre“ nach langen Restaurationsarbeiten mit einem Sanitätsdienst.

Nicht uneigennützig konnte sich die Gruppe hier einmal mehr – wenn auch nicht im eigenen Einsatzgebiet – der Öffentlichkeit präsentieren. Glücklicherweise beschränkte es sich auch auf die Präsentation und niemand musste erstversorgt werden.

Zur Auffrischung der erforderlichen Erste-Hilfe-Kenntnisse aller Kameraden, die nicht den Ersthelfern-vor-Ort angehören und außerdem für die Jugendfeuerwehr, fand im Oktober ein hervorragender 16 stündiger Erste-Hilfe-Lehrgang im Ausbildungstrakt der Wache 1 statt, durchgeführt von Kollegen der Barmer Wachabteilungen. Nach insgesamt vier Wochenenden in zwei Gruppen aufgeteilt konnten ihn alle Teilnehmer mit Bravour und viel Spaß bei der Sache absolvieren.

Nach der 2003er Flaute gab es dieses Jahr am 30. Oktober dann wieder eine spektakuläre Abschlussübung. Nach einer Explosion in einem Speditionslagergebäude kam es zu einem Brand, in dessen Verlauf sich herausstellte, dass mehrere Mitarbeiter der Firma vermisst werden. Ebenso wurden durch die Explosion mehrere Gebinde mit

Chemikalien beschädigt und es kam zu einem Austritt gefährlicher, zunächst unbekannter Stoffe. Klarer Fall dass hier auch Berufsfeuerwehr und Umweltschutzzug vonnöten waren.

Durch den ersteintreffenden Löschzug Cronenberg wurden die Menschenrettung sowie die Brandbekämpfung eingeleitet. Alle aufgefundenen Verletzten wurden an einer Sammelstelle von den Ersthelfern-vor-Ort erstversorgt, durch Kameraden des Umweltschutzzuges auf Kontamination überprüft, dekontaminiert und dem Rettungsdienst übergeben. Parallel dazu wurde die Umgebungsatmosphäre mit einem speziellen Erkundungsfahrzeug auf Schadstoffe überprüft.

Schließlich baute der Umweltschutzzug noch eine Löschwasserrückhaltung auf um zu verhindern, dass kontaminiertes Löschwasser in den Abwasserkanal gelangt.

Nach der jährlichen selbstverständlichen Teilnahme am Volkstrauertag Mitte November begaben sich dann mal wieder einige Kameraden daran, im Cronenberger Hallenbad unter Anleitung der DLRG einen Rettungsschwimmerlehrgang zu absolvieren. Organisiert wurde das Ganze von Jugendwart Andreas Homm in erster Linie für die Jugendfeuerwehr. Kurzfristig konnten sich dann aber noch aktive Kameraden anhängen. Mitte Januar 05 wurden dann die Ausweise in Empfang genommen.

Unsere jetzige Website www.feuerwehr-cronenberg.de feierte am 1. November ihren 2. Geburtstag und bekam ein kleines Intro, ein Gästebuch und kleine kosmetische Verbesserungen getreu dem Motto: „Evolution statt Revolution“. In den nächsten Tagen kann man dort auch den Strukturbericht und Jahresbericht 2004 betrachten oder als PDF runterladen.

Am 6. November fand dann der zweite Mot-Marsch statt, wieder war hier der Rüstwagen eingebunden. Nachdem der erste Marsch noch von den Medien belächelt worden zu sein schien, nach dem Motto: „Die Feuerwehr übt Autofahren“ war es beim zweiten Lauf ein wesentlich größerer Umfang. Eingesetzt wurden unter anderem auch mehrere Hubschrauber der Polizei. Ziel dieses Marsches war die Stadt Essen, in der sich der komplette Verband 5 aus NRW traf.

Erstmals beteiligte sich neben der Jugendfeuerwehr als Fackelträger auch der Förderverein am Cronenberger Martinszug am 13. November: Während das DRK Cronenberg Glühwein verkaufte, konnten die Cronenberger an unserem Stand auch noch am Jahresende in den Genuss der echten Cronenberger Feuerwehrewurst kommen. So konnte auch ein wenig die Finanzmisere nach der Neuanschaffung der drei zerstörten Pavillons kompensiert werden.

Zusammen mit dem THW riss die Feuerwehr Cronenberg in Form einer Übung am 4. Dezember das unschöne Toilettenhaus am Cronenfeld ab. Doch mit so viel anfallender Schuttmasse hatte keiner gerechnet.

Abends ging es dann mit einer Abordnung zum Hahnerberg. Der langjährige Zugführer Michael-Georg von Wenczowsky wurde dort mit einem feierlichen Zapfenstreich in seinen Ruhestand gefeiert.

Ein paar Tage später bekamen er und unser Ehrenzugführer Heinz Vitt auf der Jahreshauptversammlung der FF Wuppertal die Feuerwehrehrennadel in Gold verliehen.

Dazu gratuliert natürlich auch die Feuerwehr Cronenberg ganz herzlich und sicher wäre es hier heute Abend auch einmal an der Zeit, Heinz für die hervorragende Bewirtung zu danken nach jedem Ausbildungsdienst an den Freitagabenden.

Kurz vor Jahresende hieß es dann am 11. Dezember noch einmal Anfassen für alle:

Die große Jahresendreinigung des Feuerwehrhauses stand an.

Zum Dank für das Engagement lud die Zugführung danach noch zum Reibekuchenessen auf den Weihnachtsmarkt der Interessengemeinschaft WIC ein.

Eine Teilnahme an diesem sollten wir für das nun laufende Jahr auf jeden Fall wieder einmal in Erwägung ziehen, denn unsere robuste so genannte „Feuerwehrtanne“ fehlt dort als kulinarischer Höhepunkt in jedem Fall.

Nach der feierlichen Einweihung der neuen Wache 2 der Berufsfeuerwehr in Barmen am 18. Dezember, zu der sich die Zugführung entsandte, endete das Jahr am Abend mit einer sehr schönen Weihnachtsfeier im Café vom Cleff, die Jürgen und Ilona Hohnholdt nahezu alleine organisiert hatten, dafür noch einmal herzlichen Dank.

Es wurde ein sehr netter geselliger Abend mit einem tollen Buffet und sogar der Nikolaus ließ sich blicken.

Das erste volle Einsatzjahr des Ziehfixwerkzeuges ist vorüber, und sehr oft bewährte sich diese neue Errungenschaft, um die sich unser Zugführer mit Nachdruck bemüht hat: Neben der schonenden Türöffnung zur Rettung hilfloser Personen konnten wir so selbst beim Zimmerbrand die Tür mit minimalster Beschädigung binnen weniger Sekunden öffnen. Im Laufe des Jahres bekamen wir dazu noch diverse Zusatzwerkzeuge zur noch effektiveren Nutzung.

Der Arbeitskreis Technik unter Leitung von Holger Laubert leistete im vergangenen Jahr über 330 Mannstunden Arbeit in Form von Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung unseres Fahrzeugparks sowie unserer technischen Gerätschaften. Es konnten diverse neue Einsatzgeräte auf den Fahrzeugen verlastet werden: So gab es für die Ersthelfer ein Blutzuckermeßgerät und eine neue Handlampe mit Ladehalterung, für den Rüstwagen ein neues Handsprechfunkgerät ebenfalls mit Ladestation sowie externer Antenne und Mikro.

An Bekleidung bekamen die Ersthelfer wie auch der gesamte Rettungsdienst der Feuerwehr Wuppertal neue Einsatzjacken, die auch den neuesten Anforderungen Rechnung tragen. Wo wir gerade beim Thema Kleidung sind: Hier gab es dann nach den Ernüchterungen des Vorjahres über die Zusammenarbeit mit der Ausstatterfirma Lion Apparel auch endlich eine freudige Wendung: Die Firma eröffnete in den Räumlichkeiten der ehemaligen Kleiderkammer auf der Wache 1 der Berufsfeuerwehr einen eigenen Shop, so dass die Anprobe direkt in Wuppertal stattfinden kann und man Ansprechpartner vor Ort hat.

Im eigenen Feuerwehrhaus in der Kemmannstraße tat sich auch was: Unsere bewährte Druckluftanlage zur Versorgung der Einsatzfahrzeuge wurde von Rolf Oertel mit neuem Kompressor und neuen Druckminderern sowie automatischen Wasser- und Ölabscheidern ausgestattet, damit die Luftkessel der Fahrzeuge und die ganze Anlage nicht unnötig korrodieren.

Nach einem sehr schweren Unfall beim Übungsdienst in einem anderen Wuppertaler Löschzug und vielen versicherungstechnischen Fragen diesbezüglich entschied sich unser Zugführer im Spätsommer zu einer konsequenteren Protokollierung der Anwesenheit: Die Liste wird nun von jedem Kameraden selbst unterschrieben. Und alle bei einem Einsatz nicht mit zur Einsatzstelle ausgerückten Kameraden, die jedoch an der Wache mit ihrem Privat-PKW eintrafen, bestätigen auch dies kurz mit ihrer Unterschrift. So möchte die Zugführung sich und uns besser absichern, sollte es mal zu späteren Fragen oder Problemen bezüglich einer Alarmfahrt mit dem Privat-PKW zur Wache kommen und es gilt, dies zu beweisen.

Im Jahre 2004 konnten wir drei neue Gesichter in unseren Reihen begrüßen: Frank Lohoff bereicherte unsere Mannschaft als voll ausgebildeter Kamerad durch seinen Beruf. Dirk Jasky entschied sich nach einer mehrjährigen Auszeit nach der Jugendfeuerwehr dann doch wieder für die Feuerwehr Cronenberg und so schlagen sich er und

Jens Wittwer, der von der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst übertrat, gemeinsam durch die Grundlehrgänge und wir können mal wieder auf ein paar Lehrgangsbeste vom Berg hoffen.

Insgesamt muss sich die FF Cronenberg momentan keine Nachwuchssorgen machen: Die Mannschaft hat viele junge Gesichter, die Jugendfeuerwehr ist an ihrer Kapazitätsgrenze und von dort stehen in den nächsten zwei Jahren einige Übertritte in den aktiven Dienst an.

Und natürlich haben unser Kamerad Thorsten Kozyra und seine Frau und unsere ehemalige Kameradin Stephanie Kozyra, geb. Sokal mit ihrer Hochzeit am Nikolaustag und der freudigen Erwartung ihres ersten Sohnes auch einiges für die Fortführung der Jugendfeuerwehr getan, wenn auch in weiter Zukunft.

Mit 149 Einsätzen im Jahr 2004 haben wir die meisten Einsätze aller Wuppertaler Züge gefahren. Ehrlicherweise muss man hier natürlich festhalten, dass neben uns nur noch die Wallbreckener Kollegen Ersthelfer vor Ort-Einsätze fahren.

Nach vielen Einsätzen noch im Dezember kommen wir so zum Jahresende auf folgende Aufteilung: 82 EvO-Einsätze, 44 Hilfeleistungen und nur 23 Brände, wovon aber auch noch die Fehlalarme abgezogen werden müssen. Das führt im Vergleich zum Vorjahr zu folgenden Veränderungen: - 9 Brände, + 16 Hilfeleistungen und + 17 EvO-Einsätze. In dieser letztgenannten Kategorie haben wir diesmal auch die mit Abstand höchste Zahl erreicht, zuvor kamen wir dort in einem Jahr einmal auf 64 Einsätze.

Gegen Ende des Vortrages möchte sich der Löschzug Cronenberg natürlich bedanken in erster Linie bei unserem Förderverein, der uns wie erwähnt wo es nur geht finanziell unterstützt. Dank auch an die Kollegen der Berufsfeuerwehr für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Außerdem noch vielen Dank allen, die der Cronenberger Feuerwehr Unterstützung und Hilfe geleistet haben, sei es in der Bereitstellung von Übungsobjekten oder für den Besuch unseres Sommerfestes.

Der Blick auf das kommende Jahr ist heute doch recht ungewiss: Der Brandschutzbedarfsplan verunsichert viele, was wird er bringen und welche Konsequenzen hat das für uns? Die Feuerwehr Cronenberg macht sich große Gedanken um die Nachfolge von unserem Zugführer Jürgen Hohnholt, hat er doch bei der nächsten Jahreshauptversammlung seine sechs Jahre Amtszeit rum und will wohl auch nicht mehr kandidieren. Wer wird Nachfolger, wer Stellvertreter? Oder macht Jürgen doch weiter bis würdige Nachfolge gefunden ist? Ein PKW für die Ersthelfer ist im Gespräch, ein neues Ausrückekonzept zusammen mit den Hahnerberger Kollegen für die Werkzeiten steht eventuell in den Startlöchern. Was ist mit Ersatzbeschaffungen für das Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS im nächsten oder übernächsten Jahr?

Und noch etwas: Warum steht auf unseren neuen Ersthelfer-vor-Ort-Jacken „Berufsfeuerwehr“ auf dem Abzeichen???

Viele Fragen, keine Antworten, aber eines garantieren wir: Die Feuerwehr Cronenberg wird auch im nächsten Jahr wieder mit besten Vorsätzen alles dafür geben, in unserem Dorf die Sicherheit und das Wohl der Bevölkerung zu erhalten.